Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

XXXIX. Jahrgang. № 55. II. Quartal.

Ratibor den 10. Juli 1841.

Notizen.

Ein merkwürdiges Buch. In Paris erscheint in Lieferungen ein Werk unter dem Titel: „Geschichte der Verbrechen der englischen Regierung von den ersten Niedermetzelungen in Irland bis zur neuesten Vergiftungsgeschichte der Chinesen, von Elias Regnault." Die Haupttitel dieses Werkes enthalten:

1. Die Metzeleien in Irland, das nach einer 600jährigen Besetzung noch immer wie in den ersten Tagen eines feindlichen Einfalles gemißhandelt und verwüstet wird.
2. Die Plünderungen in Indien; die als Mittel zur Unterwerfung — organisirte Hungersnoth; die Erpressungen von Warren Hastings; die Ermordung Tippo Saib's und der ganzen Familie desselben; die blutigen Hinrichtungen durch Arthur Wellesley (Herzogs von Wellington).
3. Die diebische Wegnahme der Insel Ceylon, die den Holländern, den Verbündeten Englands, gehörte.
4. Die Ermordung Paul's I.
5. Die Besetzung von Malta gegen die Verträge.
6. Die Justizmorde in Neapel auf Befehl Nelson's und Acton's.
7. Die Intriguen der englischen Agenten in Paris, in der Vendée und in Tyrol.
8. Die Beschießung von Kopenhagen.
9. Die Fesselung Portugals.
10. Die Complotte der englischen Agenten gegen das Leben Bonaparte's.
11. Die durch Geldunterstützung genährte Bestechung; die zwanzig Milliarden, die England für deutsches Blut zur Bekämpfung der französischen Revolution verwendete.
12. Die Folter der Pontons und die Schändlichkeiten und Mord Napoleons auf St. Helena.
13. Die Hinrichtungen in Canada.
14. Der Verrath von Praga.
15. Die Organisation der Sclaverei durch die Manufaktur-Industrie und den Pauperismus.
16. Endlich die wohlbedachte Vergiftung der Chinesen durch das Opium und den Gewinn von diesem schändlichen Handel.

Betrachten wir diese geschichtlichen Thatsachen so sollte man glauben, jenseits des Canals hause eine Raub- und Mörderbande, die unter civilisirten Nationen keinen Anhang, keine Verbindungen habe, und dennoch ist es gerade sie, für deren Existenz ganz Deutschland, ja ganz Europa geblutet hat.

Der Verleger dieses merkwürdigen Buches ist der bekannte Pagnere in Paris.

Der Durchschnittspreis des Getreides, den die Zollscala in Großbrittanien dirigirt, wird durch den Ankauf der neuen Saat fast regelmäßig wiederkehrend gehoben. Dem ist kein Preis zu hoch, wenn er nur das Erlesenste zur Saat erhalten kann. In England ist ein Wechsel des Saamens vorherrschender Gebrauch, und fast jeder Landwirth kauft und verkauft zur neuen Aussaat. In der Periode der Saatzeit muß daher der Preis für das Saat- und der Preis für das Brodkorn sorgfältig unterschieden werden.

Wie groß in Rußland die Furcht ist, mit irgend einer Behörde etwas zu thun zu haben, kann man sich kaum vorstellen; sie gränzt ans Unglaubliche und unterdrückt alle besseren Gefühle. Wer einmal durch das Fegefeuer eines russischen Prozesses gegangen ist, weiß sich dieselbe aber wohl zu erklären. Es giebt (sagt Welp in seinen Petersburger Skizzen) viele angesehene Bürger in Petersburg, welche jährlich nicht kleine Bestechungssummen an Beamte zahlen, nur um vor Uebernahme von Vormundschaften gesichert zu sein. Die Klügeren thun dies fast allgemein, denn an einer einzigen etwas verwickelten Vormundschaft kann der Reichste zu Grunde gehen; so viele Vertretungen, so viele zu beachtende Formen giebt es dabei, daß man den Chikanen der Beamten völlig Preis gegeben ist.

Miscellen.

Bisher war's in gewissen stereotypen Reden gewöhnlich zu bemerken, noch sei kein Sterblicher von Schmerz befreit geblieben. Mit der Redensart! ist's nichts mehr. In dem Dorfe Zuckers bei Köslin ist ein 105jähriger Mann, Namens Grosch, gestorben, der nach seiner eigenen Versicherung nie einen Schmerz gekannt, noch einen Verdruß gehabt hat. Er war folglich unverheirathet.

Der studirte Herr Sohn des Schulzen zu R. kam neulich vom Examen nach Haus. „Nun, wie ist das Examen ausgefallen?" — Sehr gut, so vortrefflich, daß ich dasselbe nächstens auf allgemeines Verlangen wiederholen muß.

Strohhüte. In Wien fragte neulich ein Schuhmacher, der sich einen Strohhut gekauft hatte, seinen Lehrburschen: Nu, wie steht mir der Hut? „Prächtig, erwiederte jener, grad' als wenn er dem Meister aus dem Kopf rausgewachsen wäre."

Ein Bauer, dem die Haare etwas ausgegangen waren und der in der Zeitung Oel angezeigt gefunden hatte, von dem die Haare schnell wieder wachsen, machte sich auf, und kam in den Laden, wo das Oel zu haben sein sollte. Er fragte nach dem Herrn selbst, und als dieser erschien, sah er ihm scharf nach dem Kopf, drehte sich um und sagte: „wenn ihr der Herr des Ladens seid, so muß ich nicht im rechten sein." Der Herr hatte nämlich selbst eine gewaltige Glatze.

Einladung zur Betheiligung bei dem Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen.

Das Projekt einer Eisenbahn von Breslau nach Schweidnitz und Freiburg hat schon während den ersten Einleitungen, in Rücksicht der Gemeinnützigkeit und der unzweifelhaften Rentabilität des Unternehmens, eine solche Theilnahme gefunden, daß, obschon eine öffentliche Einladung zur Subscription bisher nicht erfolgt, bereits ein großer Theil des erforderlichen Anlage-Kapitals gezeichnet ist. Es hat daher die am 2. Juni stattgefundene General-Versammlung der Aktionäre die Ausführung des Unternehmens beschlossen und den unterzeichneten Comitee mit den zur Förderung desselben nöthigen Ermächtigungen versehen.

In Folge dessen laden wir zur Theilnahme an der Unternehmung hierdurch öffentlich mit folgenden Bemerkungen ein:

1) das Anlage-Kapital zu der circa 8 Meilen langen, in der Richtung von Canth führenden Bahn, welches durch Actien à 200 Rthl. gebildet wird, beträgt nach den ausgearbeiteten Voranschlägen 2,000,000 Rthl. Sobald daher dieser Betrag, bei welchem sich das Seehandlungs-Institut allein schon mit 150,000 Rthl. betheiligt hat, gezeichnet ist, wird die Subscription geschlossen, und es können mithin später eingehende Meldungen nicht mehr berücksichtiget werden.

2) Bei der Unterzeichnung wird Ein Procent der gezeichneten Summe, also auf jede Actie à 200 Rthl. der Betrag von 2 Rthl. eingezahlt.

3) Die ferneren Einzahlungen erfolgen erst nach Eingang der definitiven Concession, und zwar wie bei andern Eisenbahnen in den durch die Vorschrift des Baues nöthig werdenden Raten. Doch können wir schon jetzt in Aussicht stellen, daß dann, falls einzelne Aktionäre es wünschen sollten, den ganzen gezeichneten Beitrag in ungetheilter Summe gegen Verzinsung zu 4 Procent einzuzahlen, auch hierauf eingegangen werden wird.

Zeichnungen werden für Ratibor und die Umgegend im Comtoir der Herren Bernh. Toscani seel. Erbin und Albrecht zu Ratibor angenommen, wo bei Einzahlung des einen Procent zugleich Quittung ertheilt wird.

Wir hoffen, den Bau in dem laufenden Jahre noch in Angriff nehmen zu können.

Breslau den 26. Juni 1841.

Der Comitee der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Graf Hochberg, Vorsitzender. **Becker**, Stadt-Rath. **Graf Burghauß**, auf Laasan.
L. Moritz-Eichborn. **v. Koenen**, Ober-Regierungs-Rath. **C. G. Kopisch.**
Baron v. Reibnitz, Regierungs-Rath. **G. H. Ruffer**, Kommerzien-Rath. **C. Ruthardt.**
L. Salice, Stadt-Rath. **Scholz**, Stadt-Rath.

Ein Handlungscommis, mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsschreiber gesucht; wo? sagt die Redaction des Anzeigers.

Der zwölfte Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

ist so eben erschienen und legt die günstigsten Verhältnisse dieser Anstalt, eben so wohl in Absicht der abermaligen beträchtlichen Erweiterung des Versicherungsgeschäfts, als in Betreff der unter den Versicherten Statt gehabten Sterblichkeit, dar. In Folge fortdauernden Zugangs zählt die Bank gegenwärtig **10,600** Mitglieder mit **17,100,000** Thlrn. Versicherungssumme; der Fonds beträgt 2¾ Million Thlr. Eine neue Einrichtung gestattet älteren und neuen Versicherten, durch Entrichtung jährlicher Zusatzprämien die Zahlbarkeit der Versicherungssumme bei Lebzeiten für beliebig jüngere Alter, als das Normalalter von 90 Jahren, zu erwerben.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

F. L. Schwiertschena in Ratibor.
Gerichts-Secretair v. Skal in Tarnowitz.

Hausverkauf zu Ratibor.

Auf ein annehmliches Gebot, dergleichen wir bis zu dem 2. September d. J. jeder Zeit, namentlich aber an diesem Tage, erwarten, werden wir den Verkauf unsers massiven Hauses mit Zubehör Nr. 255 an der Salzgasse hierselbst, nöthigenfalls im Wege der Auseinandersetzung mit unsern minderjährigen Mitbesitzern, möglichst schnell bewirken.

Ratibor den 2. Juli 1841.

Die Wittwe und großjährigen Kinder des verstorbenen Landschafts-Calculator Kluge.

Anzeige.

Alle Sorten Leinwand, leinen und baumwollen Drillich, Barchend, Kittay, Rock- und Beinkleider-Zeuge, so auch türkisch roth, blau und gebleichte Garne sind wieder in bester Qualität vorräthig und empfiehlt

Joseph Grenzberger,
lange Gasse Nr. 28.

Ratibor den 2. Juli 1841.

In meinem Hause, Oderstraße, ist eine Stube zu vermiethen und sofort zu beziehen.

C. Schwartz.

Ein moderner, in 4 Federn hängender ganz neuer Wagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

---

200 Rthlr.

gegen pupillarische Sicherheit mit 5 pro Cent Zinsen zur 1. Hypothek auf ein unter städtischer Jurisdiction und in gutem Zustande befindliches massives Haus werden sofort gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst bei der Red. d. Bl. melden.

In meinem Hause auf der langen Gasse Nr. 35. ist die Parterre-Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Alcove, Küche und Zubehör zu vermiethen und vom 1. October c. an zu beziehen.

Spiegel, Posthalter.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 8. Juli 1841.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	10	6	1	1	6	—	27	—	1	10	6	—	24	—
	Niedrigster Preis	1	6	—	—	25	6	—	24	—	1	7	6	—	21	—

Herausgegeben von Ad. Eigenhirdt.